



Katedra německého jazyka
Lehrstuhl für deutsche Sprache

GUTACHTEN ZUR MASTERARBEIT

Von: **Bc. Šárka Peková**

Thema der Masterarbeit: **Entwicklung der deutsch-tschechischen Beziehungen nach 1989**

BetreuerIn der Arbeit: **Mgr. Julia Wittmann**

ZweitgutachterIn: **Dr. phil. Michaela Voltrová**

1. Beurteilungskriterien	Punkte maximal	Punkte erreicht
1. Logischer Aufbau der Arbeit <i>Leitfragen: Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	10	8
2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz <i>Leitfragen: Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleingleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	20	12
3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur <i>Leitfragen: Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	20	18

4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit Leitfragen: <i>Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 3 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen]</u>	20	12
5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse Leitfragen: <i>Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, die zum überwiegenden Großteil paraphrasierend und kompilierend verfasst wurden, aber keinerlei eigenständige Leistung aufweisen und dementsprechend in dieser Kategorie wenigergleich 5 Punkten erreichen, sind nicht positiv zu beurteilen]</u>	20	15
6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit Leitfragen: <i>Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>	10	10
insgesamt	100	75

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen)

Weil es heutzutage nicht so viele junge Menschen gibt, die sich für politische Themen interessieren, ist das Thema von Frau Peková erfreulich. Leider wurde das Thema aus mehreren Perspektiven (also „zu breit“) behandelt, was die detaillierte Bearbeitung des Stoffes fast nicht ermöglicht hat. Beispiele dafür sind z. B. die oberflächliche Bewertung der Umfrage oder die wenig transparente Arbeit mit den Hypothesen (z. B. Kap. 2.5.3 – was bedeutet „*sie informieren intensiv und ausführlich*“?). Diese Arbeitsweise betrifft auch die sprachliche Ebene der Arbeit, die relativ viele Fehler beinhaltet (Anwendung der Artikel – sogar bei geographischen Namen falsch oder allgemein zahlreiche grammatische Fehler: *Im 11. Dezember 1973, fünf Jahren nach dem Prager Frühling* (S. 8), Wortstellung (z.B. S. 14), *Václav Klaus und sein Kritik* (S. 15) usw.

Es könnten viele Fragen gestellt werden:

Manche grundsätzliche politische Äußerungen wurden leider wenig belegt (z. B. im Kap. 1.7.1) – warum? Warum wurden gerade diese Zeitungen für die Untersuchung gewählt? Die Auswahl garantiert leider keine Objektivität. (Sabina Slonková ist keine Chefredakteurin von MF Dnes.) Warum wurde Wikipedia zitiert? Gibt es keine anderen Quellen? Was sind seriöse Zeitungen und „objektive und unabhängige Nachrichten“ (S. 28)? In welche Altersgruppe gehört ein Befragter, der 50 Jahre alt ist? Was bedeutet, dass die Artikel „nach den interessantesten Informationen (...) ausgewählt /wurden/“? Wo wurden die Beziehungen zwischen der DDR und der Tschechoslowakei beschrieben?

Warum wurde nicht mit den Begriffen „Stereotyp“, „Vorurteil“, „Image“ gearbeitet und warum wurden diese nicht definiert?

Auch wenn Frau Peková ein interessantes Thema beschreiben wollte, könnte ihre Masterarbeit von besserer Qualität sein.

3. Fragestellung zur Masterarbeit (fakultativ):

1. Wer sind „tschechische Bürger“ (s. den ersten Satz des dritten Absatzes auf S. 44 „Die tschechischen Bürger nehmen...“?)
2. Korrigieren Sie den letzten Satz im Kap. 2.7.3!

Die Masterarbeit von Frau Šárka Peková wird hiermit mit einer schwächeren Drei (3 - dobře) bewertet.

Name und Unterschrift des Gutachters:


Dr. phil. Michaela Voltrová

Datum: 3.6.2015